

N.S. LINDBERGMUSEUM
BIBLIOTHEK

Kühnelt

ÖSTERREICHISCHE
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

ALMANACH

1987/88

138. JAHRGANG

MIT 21 ABBILDUNGEN

WIEN 1988



VERLAG DER
ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
A-1010 WIEN, DR.-IGNAZ-SEIPEL-PLATZ 2

Wilhelm Kühnelt

Am 5. April 1988 ist das wirkliche Mitglied emer. o. Professor Dr. Wilhelm Kühnelt im 83. Lebensjahr sanft verschieden. Es war ihm vergönnt bis zuletzt in völliger geistiger Frische tätig sein zu können. Auch in der Akademie hat er bis zu seinem Tode als Obmann verschiedener Kommissionen und Kuratorien mit großer Aufmerksamkeit gewirkt.

Er wurde am 28. Juli 1905 als Sohn des Hofrates Dr. Viktor Kühnelt und dessen Frau Ella geb. Kienesberger in Linz in Oberösterreich geboren und besuchte dort die Volksschule und das Staatsgymnasium. Er studierte von 1923 bis 1927 an der Universität Wien naturwissenschaftliche Fächer, besonders Zoologie, Botanik und Chemie und wurde am 12. Juli 1927 zum Doktor der Philosophie promoviert. Nach Ablegung der Lehramtsprüfung aus den Hauptfächern Naturgeschichte und Chemie absolvierte er das Probejahr an Wiener Mittelschulen und war einige Monate als Volontär am Naturhistorischen Museum in Wien tätig. Von September 1929 bis Februar 1941 war er als Assistent am II. Zoologischen Institut der Universität Wien angestellt und erhielt bereits mit 29 Jahren, am 30. April 1934, die *Venia legendi* für allgemeine Zoologie und vergleichende Anatomie. Schon zu dieser Zeit hatte er über eine Vielfalt wissenschaftlicher Themen publiziert, namentlich über den Bau des Insekten skelettes, über Bohrmuscheln und über die Bedeutung des Kleinklimas für die Tierwelt. Im Sommer 1929 hatte er gemeinsam mit dem Botaniker A. Ginzberger eine Studienreise österreichischer Hochschüler nach Bosnien, der Herzegowina und Dalmatien geleitet. Im April 1936 nahm er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der von J. Versluys geleiteten Studienreise nach Zante teil und besorgte die Herausgabe der zoologischen Ergebnisse dieser Reise. Nach dem Zweiten Weltkrieg folgten fast alljährlich wissenschaftliche Reisen ins Mittelmeergebiet, namentlich nach

Griechenland. Sein hauptsächliches Interesse galt von Anfang an den Insekten und Mollusken, wobei er sehr bald über eine außergewöhnliche Formenkenntnis verfügte, durch die er bei Exkursionen und Kongreßführungen die Teilnehmer immer wieder in Erstaunen versetzte.

In den folgenden Jahren wandte sich die Forschungstätigkeit Kühnelts immer mehr ökologischen Fragen zu. Er nahm als Biologe an den umfassenden mikroklimatischen Untersuchungen teil, die W. Schmidt im Raume von Lunz am See durchführte, wobei völlig neue Untersuchungsmethoden angewandt wurden. Er hatte Gelegenheit sich im Rahmen dieser Forschungen eingehend mit dem Einfluß des Mikroklimas auf die räumliche Verteilung der Landfauna zu befassen und hat darüber mehrfach publiziert. Diese Studien fanden eine Ergänzung durch Spezialuntersuchungen von Randzonen von Ökosystemen, so unter anderem von hochalpinen Schneesändern, von Uferbereichen der Süßwässer und des marinen Littorals. Angeregt von den bodengenethischen Studien W. Kubienas begann er sich eingehend mit der Bodenfauna zu beschäftigen und deren Rolle für die Bodenentwicklung zu untersuchen. Unter den in dieser Zeit erschienenen wissenschaftlichen Veröffentlichungen sind die über den Wasserhaushalt der Tiere, über die Beziehungen von Tier- und Pflanzengesellschaften, über die Anwendung der Leitformenmethode in der terrestrischen Ökologie und erste bodenzologische Arbeiten besonders hervorzuheben.

Der Zweite Weltkrieg hat Kühnelts wissenschaftliche Tätigkeit für mehr als zwei Jahre unterbrochen. Am 9. September 1943 wurde er zum Wehrdienst bei der Flak eingezogen, geriet am 25. Juni 1944 bei Cherbourg in amerikanische Kriegsgefangenschaft und wurde aus dieser am 31. Juli 1946 entlassen.

In der Folge war er wieder am Zoologischen Institut der Wiener Universität tätig, wo ihm 1947 ein Lehrauftrag für Ökologie und Physiologie erteilt wurde. Im Oktober 1950 wurde er zum außerordentlichen Professor mit dem Titel eines ordentlichen Professors und Vorstandes des Zoologischen Institutes der Universität

Graz ernannt. Im Frühjahr 1952 arbeitete er über Einladung des Consejo superior de investigaciones científicas zwei Monate in Spanien und wurde am 15. September 1953 zum ordentlichen Professor für Zoologie an der Universität Wien ernannt.

Schon im Jahr 1950 war sein Buch „Bodenbiologie“ erschienen, das zwei Auflagen erlebte und auch in die spanische und englische Sprache übersetzt wurde. Im Jahre 1965 veröffentlichte er das Buch „Grundriß der Ökologie“, das 1970 eine zweite Auflage erlebte und 1969 auch in französischer Sprache erschien. Hinsichtlich der zahlreichen übrigen Arbeiten, die im gleichen Zeitraum verfaßt wurden, sei auf das Schriftenverzeichnis verwiesen. Kühnelts wissenschaftliche Tätigkeit fand gleichzeitig auch in zahlreichen Forschungsreisen, in der Teilnahme an internationalen Kongressen, auf denen er Vorträge hielt, und in der Abhaltung von Kursen im In- und Ausland ihren Niederschlag. Die letzteren bildeten einen Teil der umfangreichen Lehrtätigkeit, die er entfaltete.

Durch seine umfangreichen und breitgestreuten Aktivitäten wurde er zu einem der führenden Ökologen des deutschen Sprachraumes und über diesen hinaus. Er hat im Laufe seiner langen Hochschultätigkeit eine akademische Schule mit zahlreichen Mitarbeitern und Dissertanten aufgebaut, von denen einige als akademische Lehrer die angebahnte Tradition fortsetzen.

Aus der wissenschaftlichen Tätigkeit in den letzten Jahrzehnten seines Lebens ragen einige besonders hervor.

Genannt seien: Der Vortrag über den Beitrag der Zoologie zur Kultur der Gegenwart (gehalten anläßlich der Feierlichen Sitzung der Akademie 1962); die Betrauung mit der Organisation des österreichischen Beitrages zum IBP (Internationales Biologisches Programm der UNESCO 1967—1972), in dessen Rahmen umfangreiche Forschungen im Neusiedlerseegebiet durchgeführt und veröffentlicht wurden; umfangreiche zooökologische Forschungen im Rahmen der Großstadtökologie, an denen er in seinen letzten Lebensjahren arbeitete und die nicht mehr abgeschlossen werden konnten.

Erwähnt seien auch Beiträge zur Wüstenökologie, vor allem über die Nahrungsketten im Bereich der Sanddünen, die in der Namib in Südwestafrika durchgeführt wurden. Die Gelegenheit zu diesen Untersuchungen gab eine Einladung an die damals neugegründete „Namib Desert Research Station“ in Gobabeb im Südteil der Namib.

Die letzte große Arbeit, die Kühnelt vollenden konnte, ist eine Monographie der Blattkäfergattung *Chrysochloa*. Mit ihr kehrte Kühnelt zu Taxonomie zurück, auf deren Gebiet er schon früher mit einer Revision der Laufkäfergattung *Patrobus* und Beiträgen zur Kenntnis der Tenebrionidenfauna Irans wissenschaftliche Leistungen erbracht hatte.

Überblickt man das gesamte wissenschaftliche Lebenswerk, so entrollt sich ein Bild von außerordentlicher Vielseitigkeit. Nicht nur die Befassung mit der Ökologie und da besonders mit deren höchster Stufe, der holographischen Untersuchung und Beschreibung der Lebensräume, sondern schon seine Veranlagung und sein breitangelegtes Studium haben Kühnelt zu vielseitiger Forschung gedrängt. Die Fachbereiche, auf denen er arbeitete, reichen von der Biochemie, Paläontologie und Klimatologie über die Ökologie bis zur Biogeographie und zoologischen Taxonomie. Die Breite in der Forschung fand auch in der Persönlichkeit Wilhelm Kühnelts ihren Niederschlag. Er war mit zunehmendem Alter immer ausgeprägter tolerant und wurde zu einem Vorkämpfer für die geistige Freiheit der Menschen, für die er kompromißlos eintrat. Er war auch als Mensch ein vorbildlicher Vorgesetzter und Lehrer, dessen Andenken die Österreichische Akademie der Wissenschaften in aller Zukunft wachhalten wird.

SCHRIFTENVERZEICHNIS

1928

1. Ein Beitrag zur Histochemie des Insektenskelettes. Z. Anz. 75, p. 111—113.
2. Über den Bau des Insektenskelettes. Zool. Jahrb. Anat. 50, p. 219—278.
3. Studien über den mikrochemischen Nachweis des Chitins. Zool. Ztrbl. 43, p. 374—382.

4. Gemeinsam mit Schmidt, Gams, Furlani und Müller: Bioklimatische Untersuchungen im Lunzer Gebiet. Naturw. Bd. 17, p. 176—179.
1929
5. Der Aufbau des Insektenpanzers. Forschungen u. Fortschr. 5, p. 140.
1930
6. Bohrmuschelstudien I. Paläobiologica Bd. 3, p. 53—91.
1931
7. Über ein Massenvorkommen von Bohrmuscheln im Leithakalk von Müllendorf im Burgenland. Paläobiol. Bd. 4, p. 239—250.
8. Aus der Kleintierwelt des Seewinkels. „Burgenland“ 4. Jg., p. 145—149.
1932
9. Über Kalklösung durch Landschnecken. Zool. Jahrb. Oekol. 63, p. 131—144.
10. Gemeinsam mit E. Schmidt: Beiträge zur Kenntnis der Lebensbedingungen am hochalpinen Schneesrand. Anz. d. Ak. d. W. Wien, Math.-nat. Kl. 69, 7. Juli 1932, Nr. 18, p. 1—3.
1933
11. Über chemische Gesteinsbearbeitung durch Tiere. Forschungen und Fortschritte, 9. Jg., p. 25—26.
12. Bohrmuschelstudien II. Paläobiologica Bd. 5, p. 371—408.
13. Wie beschafft sich die Schnecke den Baustoff für ihre Schale. Natur und Museum Bd. 63, p. 27—32.
14. Kleinklima und Landtierwelt. Zoogeographica Bd. 1, p. 566—572.
15. Über Anpassungen der Muscheln an ihren Aufenthaltsort. Biol. gen. Bd. 9, p. 189—200.
1934
16. Die Bedeutung des Klimas für die Tierwelt. Bioklimatische Beiblätter der meteorologischen Zeitschrift Jg. 934, H. 3, p. 120—125.
17. Gemeinsam mit J. Pia und E. Hofmann: Immergrüne Eichen im Alluvium Niederösterreichs. Sitzungsber. Ak. d. Wiss. Wien, Math.-nat. Kl. I, 143, H. 8—10, p. 293—298.
1935
18. Der Anteil der Tiere am Kreislauf des Kalkes in der Natur. Vorträge des Vereines zur Vorbereitung naturw. Kenntnisse in Wien, p. 3—25.
19. Tierbeobachtungen am Neusiedlersee. Heimat u. Schule Bd. 3, p. 59—122.
20. Tierleben an der Felsküste der Adria. Photographie u. Forsch. Heft 3, 11—15.
1936
21. Der Einfluß des Klimas auf den Wasserhaushalt der Tiere. Bioklimatische Beiblätter der meteor. Zt. 1936, 11—15.
22. Die quartären Mollusken Österreichs und ihre paläoklimatische Bedeutung. Verh. d. 3. Int. Quartärkonferenz in Wien. Bd. II, 1—3.

1937

23. Biologische Beobachtungen an *Cylindrus obtusus*. Arch. f. Molluskenkunde Bd. 69, 53—56.
 24. Aus der Kleintierwelt des Dürrensteingebietes. Mitt. d. Sektion Ybbsthaler d. D. u. Oest. Alpenvereines, 1937, H. 1/2, 3/4, 5/6, 6 pp.
 25. Versuch einer Deutung der Schalenformen der Congerien. Verh. Zool. Bot. Ges. Wien, Bd. 86/87, 375—381.

1938

26. Der Anpassungstypus der Hamtermuschel. Paläobiologica Bd. 6, 230—241.
 27. Tierbeobachtungen in der Dobrutscha. Wien. Jahrb. d. I. Donaudampfschiffahrtsges. Bd. 1, 109—114.
 28. Das Aquarium und die biologische Station in Varna. Ebendort 141—145.
 29. Beziehungen zwischen Kalkstoffwechsel und Atmung bei Mollusken der Meeresküste. Zool. Anz. 124, 182—190.

1939

30. Die Tierwelt des Burgenlandes. Burgenlandatlas. Karte 13.
 31. Funktionell anatomische Untersuchungen an Muscheln. 1939 Zool. Jahrb. Abt. Anatomie u. Ontogenie Bd. 65, H. 4, 601—644.
 32. Beiträge zur Kenntnis des Wasserhaushaltes der Insekten. VII. Int. Kongreß f. Entomologie in Berlin Bd. I, 797—807.
 33. Aus der Kleintierwelt des Donauraumes. Wissenschaftl. Donauführer (Wien), 111—121.
 34. Standortstetigkeit und Formgliederung bei einigen Landtieren der Ostalpen. Verh. d. Deutsch. Zool. Ges. Jg. 1939, 448—456.

1940

35. Die Bindung von Landtieren an ihren Standort als Voraussetzung für die Ausbildung von Lokalförmern. Forsch. u. Fortschr. Jg. 16, H. 3, 33—34.
 36. Prinzipien der Systematik. Handbuch der Biologie Bd. 6, H. 1, 1—16.
 37. Aufgaben und Arbeitsweise der Ökologie der Landtiere. D. Biologie Jg. 9, H. 4, 108—117.

1941

38. Revision der Laufkäfergattungen *Patrobus* und *Diplous*. Annalen d. Naturhist. Museums Wien Bd. 51, 151—192.
 39. Zool. Ergebnisse einer von Prof. Jan Versluys geleiteten Forschungsfahrt nach Zante. 1938/39 Verh. Zool. Botan. Ges. Wien Bd. 88/89, 109—214.

1942

40. Bohrmuschelstudien III. Paläobiologica Bd. 7, H. 5/6, 428—447.
 41. Zusammensetzung und Gliederung der Landtierwelt Kärntens. Carinthia II. Mitt. d. Vereins Naturkundl. Landesmuseum Kärnten Jg. 132, 5—28.

1943

42. Die Leitformenmethode in der Ökologie der Landtiere. Biol. Generalis Bd. 17, H. 1/2, 106—146.

1944

43. Über Beziehungen zwischen Tier- und Pflanzengesellschaften. Biol. Generalis Bd. 17, H. 3/4, 566—593.
 44. Die litorale Landtierwelt ostalpiner Gewässer. Intern. Revue für Hydrobiologie Jg. 1944, 430—457.

1948

45. Der Anteil der Tierwelt am Stoffumsatz im Boden. „Bodenkultur“ Jg. 2, Heft 1, 49—53.
 46. Ein Beitrag zur Kenntnis der Bodentierwelt einiger Waldtypen Kärntens. Carinthia II. Jg. 137/138, 165—173.
 47. Moderne Gesichtspunkte in der Ökologie der Tiere. Wissenschaft und Weltbild Jg. 1, Heft 2, 189—194.
 48. Die Landtierwelt mit besonderer Berücksichtigung des Lunzer Gebietes. „Das Ybbstal“ Bd. 1, 90—154.
 49. Mikroskopie der Bodentiere. Mikroskopie III, 120—128.
 50. Physiologische Besonderheiten der Tierwelt der Landböden. Ebendort 414—415.
 51. Ökologische Besonderheiten der Tierwelt der Landböden. VIII. Congrès International de Zoologie, 562—563.

1949

52. Über Vorkommen und Verteilung reduzierter Stoffe im Integument der Insekten. Österr. Zool. Z. II, Heft 3, 223—241.

1950

53. Veränderungen der heimischen Tierwelt in jüngster Vergangenheit. Zoologische Informationen Nr. 1, 1.
 54. Der Boden und seine Organismen. Natur und Land Jg. 36, Heft 7/8, 133—134.
 55. Der Kopulationsapparat der Schmetterlinge und seine Bedeutung für die Systematik. Entomologisches Nachrichtenblatt Österreichischer und Schweizer Entomologen Jg. 2, Nr. 3, 46—48, Nr. 4, 69 ff.

1951

56. Über die Struktur der Lebensgemeinschaften des Festlandes. Verhandlungen d. Zool. Bot. Ges. Wien 92, 56—66.
 57. Sur la Structure des associations biotiques terrestres. Colloque international du centre national de la recherche scientifique sur l'écologie, Paris, 37—47.
 58. Contributions a la connaissance de l'endofauna des sols marins durs. Ebendort.
 59. Zwei bemerkenswerte Tenebrioniden aus Iran. Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft in Basel Bd. 62, 245—247.

1952

60. Gemeinsam mit L. Dölling: Eine auffällige Wirkung von Wasserschnecken auf Kleinkrebse. Anzeiger der Akademie der Wissenschaften in Wien, Math.-nat. Kl., 89. Jg., 1952, Nr. 10, p. 95—99.

61. Abschnitt „Ökologie“ in den Fortschritten der Zoologie IX. N. F. Bd. 9, p. 759—840, G. Fischer 1952.

1953

62. Die Fortschritte der Biologie in unserer Zeit. Berichte und Informationen Nr. 331, XI. 1952, p. 912—913.
 63. Die Bedeutung der Bodenbiologie. „Universitas“ Jg. 8 H. V. 1953, p. 497—504.
 64. Tiergeographische Karte von Niederösterreich. Niederösterreich-Atlas. Lief. II, Karte 8.
 65. Die Höhle als Lebensraum. „Die Lurgrotte“ 1953, p. 14—16.
 66. Beiträge zur Kenntnis der Bodentierwelt Kärntens mit seinen Nachbargebieten. Carinthia II Jg. 143, p. 42—74.
 67. Ein Beitrag zur Kenntnis tierischer Lebensformen. Verhandlungen d. Zool. Bot. Ges. Wien 93, p. 57—71.

1954

68. Gemeinsam mit Eduard Piffel und Friedrich Schremmer: Schwärme von Schildwanzen über dem Stadtgebiet von Wien. In: Wetter und Leben Jg. 6, fasc. 3/4, I p.
 69. Vorarbeiten zu einer Biogeographie der iberischen Halbinsel. Festschrift zum 60. Geburtstag von Erwin Aichinger. I, p. 225 ff.
 70. Wege zu einer Analyse der ökologischen Valenz. Verhandlungen d. D. Zool. Ges., Tübingen 1954, p. 292—299.
 71. Betrachtungen zum gegenwärtigen Stand in der Biozönotik. Verh. d. Zool. Bot. Ges. Wien Bd. 94, p. 29—39.

1955

72. Typen des Wasserhaushaltes der Tiere. Sitzungsberichte d. Österr. Akad. d. Wiss., Math.-nat. Kl. I, 164, 49—64.
 73. Gesichtspunkte zur Beurteilung der Großstadtfauuna mit besonderer Berücksichtigung der Wiener Verhältnisse. Öst. Zool. Z. 6 (1955), p. 30—54.
 74. An introduction to the study of soil animals. Proceedings of the University of Nottingham second Easter School in agricultural science 1955, p. 313—314.
 75. A brief introduction to the major groups of soils animals and their biology. Proceedings of the University of Nottingham second easter school in agricultural science 1955, p. 29—43.
 76. A preliminary note on sampling of soil animals. Proceedings of the University of Nottingham second easter school in agricultural science 1955, p. 313—314.
 77. Zoologische Untersuchungen an den Salzlacken des Seewinkels. Anz. d. math.-naturw. Kl. Öst. Akad. Wiss. 92, 1955, Nr. 14, p. 257—262.

1956

78. Die Tierwelt Steiermarks. In: Naturführer f. Steiermark 1956, p. 16—41.
 79. Bodentiergemeinschaften und ihre Standortbeziehungen. Proc. XIV Int. Congr. Zool. Copenhagen 1956, p. 407—409.

80. Lebensform und Entwicklungsrichtungen der Muscheln. Verh. Zool. Bot. Ges. Wien, 96, 1956, p. 16—41.

1957

81. Weiß als Strukturfarbe bei Wüstenenebrioniden. Sitz.-Ber. Öst. Akad. Wiss., Math.-nat. Kl. I, 166 (2), p. 103—112, 1957.
 82. Die Tierwelt der Landböden in ökologischer Betrachtung. Verh. d. Zool. Ges. Graz 1957, p. 39—103.
 83. Ergebnisse der Österr. Iran-Expedition 1949/50. Die Tenebrioniden Irans. Sitz.-Ber. Öst. Akad. Wiss., Math.-nat. Kl. I, 166 (2), p. 65—102, 1957.

1958

84. Ökologie. Fortschr. Zool. 11, p. 557—580, 1958.
 85. Über die Herkunft der Bodentierwelt des Festlandes. XVth Congr. of Zool. IV, 9, p. 1—9.
 86. Zoogene Krümelbildung in ungestörten Böden. Tagungsber. d. D. Akad. Landwirtsch. 1958, p. 93—199.

1960

87. Verbreitung und Lebensweise der Orthopteren der Pyrenäen. Zool. Beitr. 5 (Festg. W. Ulrich), 1960, p. 33—45.
 88. Inhalt und Aufgaben der Festlandsökologie (Epeirologie). Anz. d. math.-nat. Kl. d. Öst. Akad. Wiss., 92, 1960 (3), p. 52—61.
 89. Das Gebiet der Lunzer Seen. In: Exkursionsführer zum 11. Int. Entomologenkongr. 1960, p. 64—82.
 90. Verbreitungsbilder der Insektenwelt Österreichs. Z. Arbeitsgem. Öst. Entomol. 12, 1960, p. 231—237.
 91. Der Wasserhaushalt des Bodens als entscheidender Faktor für seine tierische Besiedlung. Verh. D. Zool. Ges., Bonn, 1960, p. 307.
 92. Die Insektenwelt Österreichs in ökologischer Betrachtung. Verh. Zool. Bot. Ges. Wien 100, 1960, p. 35—64.

1961

93. Zur Kennzeichnung der Arthropodenfauna. In: Das Buch vom Neusiedlersee. Wollzeilen Verlag, Wien, 1961, p. 231—237.

1962

94. Die Eigenart der alpinen Tierwelt. Öst. Alpenverein, Festfolge, 1962, p. 5—7.
 95. Der Beitrag der Zoologie zur Kultur der Gegenwart. Almanach Öst. Akad. Wiss. 112, 1962, p. 244—255.
 96. Zur ökologischen Kennzeichnung der Großstadt. Natur und Landschaft 36, p. 84—88.
 97. Die Tierwelt in der Steiermark. Mitt. Naturw. Verein f. Steiermark Bd. 62, 1962, p. 47—72.
 98. Österreich als Arbeitsgebiet für Zoologen. Verh. D. Zool. Ges. Wien 1962, p. 56—65.

99. Schlußwort zum Symposium über die Tierwelt der Ostalpen. Verh. Deutsch. Zool. Ges. Wien, 1962, p. 711—712.
1963
100. Soil Organisms: Funktionelle Beziehungen zwischen Bodentieren und Mikroorganismen. North Holland Publ. Comp. Amsterdam 1963, p. 333—341.
101. Soil Organisms: Über den Einfluß des Myzels von *Clitocybe infundibuliformis* auf die Streuafauna. Ebd., p. 281—288.
102. Soil inhabiting arthropoda. Annual Review of Entomology, V. 8, 115—136.
1964
103. Die Tierwelt in Steiermark. In: Atlas der Steiermark, Graz, 196.
104. Catalogus Faunae Graeciae, Pars 1, 7—60.
1965
105. Gegenwartsaufgaben der Zoologie an der Universität Wien. Sonderdruck aus Österreichische Hochschulzeitung, 1. Mai 1965, Nr. 9, 426—436.
1966
106. Nahrungsbeziehungen innerhalb der Tierwelt der Namibwüste. SB. Ak. Wiss. Wien, Math.-nat. Kl., Abt. 1, 1974, fasc. 5/6, p. 185—190.
107. Die ökologischen Verhältnisse der Namibwüste (Südwestafrika). In: Comunicación al Coloquio „Aportaciones de las investigaciones Ecologicas y Agrarias a la Lucha del mundo contro el hambre“, Madrid, 1—20.
108. Die Verteilung der Tierwelt in Österreich. In: Atlas der Republik Österreich, Lief. 3, 1 Blatt mit 9 Karten.
1967
109. Structural aspects of soil surface dwelling biocoenoses. In: Symposium on Methods of Study in Soil Ecology, Paris, 7.-10. November 1967, 45—55.
110. Möglichkeiten der Standortsbeurteilung auf Grund der Tierwelt. In: Wiss. Ztschr. techn. Univ. Dresden, v. 16, fasc. 2, 577—579.
111. Aufgaben und Bedeutung der Festlandsökologie (Epeirologie). In: Mitt. Verbandes deutscher Biologen, März 1967, 603—606.
1968
112. Zur Ökologie der Schneerandfauna. In: Verh. deutsch. zool. Ges. Innsbruck, 1968, 707—721.
1970
113. Allgemein biologische Aspekte der Umweltbeeinträchtigung. In: Österr. Ärztezeitung Jg. 25, 2420—2425.
114. Das Schicksal von Fauna und Flora im Ballungsraum der Großstadt. In: Mensch und Natur in der europäischen Großstadt. Europagespräch 1970. Wiener Schriften, fasc. 32, p. 161—165.
1971
115. Die Bedeutung der Verhaltensweisen des Menschen für den Natur- und Lebensschutz. In: Protectio Vitae 1971, Nr. 2, 77—79.

116. Die Bedeutung der Verhaltensweisen des Menschen für den Natur- und Lebensschutz. NOI international, Mensch — Gesellschaft — Kultur — Umwelt. Jg. 7, Nr. 22, p. 15—25.
117. Die Eigenart der alpinen Tierwelt. Ebendort Jg. 8, Nr. 24, p. 40—45.
1974
118. Die wissenschaftliche Bedeutung von Insektensammlungen. In: Entom. Arbeiten des Museums Frey, V. 25, 1—3.
1975
119. Beiträge zur Kenntnis der Nahrungsketten in der Namibwüste (Südwestafrika). In: Verh. Ges. Ök. Wien, 1975, 197—210.
120. Die Tierwelt der Alpen und ihre Veränderungen in geschichtlicher Zeit. In: Natur und Land, 1975, fasc. 5, 151—152.
121. Außersinnliche Wahrnehmungen bei Tieren. In: Parapsychol., fasc. 4, p. 9—10.
1977
122. Gemeinsam mit Alexander Cernusca Botanik: Zur geschichtlichen Entwicklung und der derzeitigen Lage der ökologischen Forschung in Österreich. Verh. Ges. Ök., Kiel, Jahresvers. 1977.
123. Die Grünflächen der Städte und ihre Tierwelt, mit besonderer Berücksichtigung des Resselparks in Wien. In: Stadtökologie, 3. Tagungsbericht des Ludwig-Boltzmann-Instituts für Umweltwissenschaften und Naturschutz, Graz.
124. Die Tierwelt der Alpen und ihre Veränderungen in historischer Zeit. In: Natur und Mensch im Alpenraum, Graz.
1978
125. Characteristic distribution patterns of Greek animals. I. Symposium international sur la Zoogeographie et l'ecologie de la Greece, Athen, p. 17—22.
126. Lake Mikri Prespa and its surroundings seen from the point of view of Nature Conservation. Physis, Athen, v. 13, p. 36—37.
127. Gibt es Prioritäten im Umweltschutz. In: Bildung und Gesundheit, Georg-Michael-Pfaff-Gedächtnisstiftung, Halbjahresschrift, p. 22—30.
1980
128. Beiträge Österreichischer Forscher zur Kenntnis der Spinnentiere. VIII. Internationaler Arachnologen-Kongreß, Wien.
1981
129. Contemporary developments in world Ecology: Austria. In: Handbook of contemporary developments in world ecology. Herausgeber: Edward J. Kormondy & Frank McCormick Greenwood Press, Westpoint, Connecticut & London.
130. Vorläufige Übersicht über die wechselwarme Land- und Ufertierwelt der Umgebung der biologischen Station bei Mikrolimni am kleinen Prespa-See. „Physis“ Vierteljahresschrift der Griech. Naturschutzgesellschaft Nr. 26, p. 32—39.
131. Die „Eichenberger Kugeln“. „Montfort“ Vierteljahresschrift für Geschichte und Gegenwart, fasc. 1.

132. Das Eindringen eines pflanzenfressenden Marienkäfers (*Epilachna argus*) in das Wiener Becken. Sitz.-Bericht, Math.-nat. Kl., Österr. Akad. d. Wiss., Wien, Abt. I, v. 190, fasc. 6, 7, p. 161—172.

1982

133. Free-living invertebrates within the major ecosystems of Vienna. In: Urban Ecology, Herausgeber: R. Bornkamm, J. A. Lee, M. R. D. Seward Blackwell scientific publications, Oxford.
134. A remarkable case of longevity in *Palmatogeocko rangei* Anderson. Journal of the Herpetological Association of Africa, fasc. 27.

1983

135. Vergleichende Verhaltensforschung an der Universität Wien. In: O. König: Verhaltensforschung in Österreich, Verlag Ueberreuter, p. 136—139.
136. Rote Liste der in Österreich gefährdeten Weichtiere (Schnecken und Muscheln). In: Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs (Redaktion J. Gepp), herausgegeben vom Ministerium für Gesundheit und Umweltschutz.
137. Eine vermeintliche *Chrysochloa*-Art von der Sierra Nevada (Coleopt., Chrysomelidae). Anz. Österr. Akad. Wiss., Math.-nat. Kl., Jg. 120, p. 65—67.
138. Ergebnisse und Aufgaben der modernen ökologischen Forschung. In: XIII. Jahrestagung der Ökol. Ges. in Bremen 1983.

1984

139. Contributions to the Knowledge of historical biogeography of the Balkan-peninsula, especially of Greece. Third international symposium on biogeography and ecology of Greece and the Balkan-peninsula, Patras 1984, Biologia Gallo-hellenica, 1986, v. 12, p. 71—84.
140. Monographie der Blattkäfergattung *Chrysochloa* (Coleoptera, Chrysomelidae), I. Teil: Revision. Sitz.-Bericht, Math.-nat. Kl., Österr. Akad. d. Wiss., Wien, Abt. I, Jg. 193, p. 171—287.
141. Zoologische Forschung im Bereich der Wiener Universität. Arch. Gesch. nat. Wiss., v. 14/15, p. 663—679.
142. Zur Geschichte der Zoologie in Wien. Verh. Deutsch. Zool. Ges., v. 78, p. 1—4.
143. Ökologisch und historisch bedingte Verbreitungsbilder innerhalb der alpinen Tierwelt. Verh. Ges. Ök., Graz, 1985, v. 15, p. 81—90.
144. Characteristics and development of urban soil fauna scientific consultation on soils and soil zoology in urban ecosystem, Berlin 1986.
145. Veränderungen der Insektenwelt Österreichs in neuerer Zeit, in: Gepp, J.: Gefährdete Alpentiere, Graz.

Bücher

- 1950: Bodenbiologie. Verlag Herold, Wien, 368 pp.
- 1957: Biología del Suelo. Consejo superior de investigaciones científicas, Madrid 1957, 267 pp.
- 1961/1967: Soil Biology. Faber & Faber, London, 1961, 397 pp.; 1967, 483 pp.
- 1965/1970: Grundriß der Ökologie. Verlag Gustav Fischer, Jena, 1965, 402 pp., 1970, 443 pp.
- 1969: Écologie Générale. Masson, Paris, 359 pp.

HERBERT FRANZ

Gerd Peters

Prof. Dr. med. Gerd Peters verstarb am 14. März 1987 im 81. Lebensjahr in München. Er war am 8. Mai 1906 in Bonn als Sohn eines Rechtsanwaltes geboren worden. Peters studierte Medizin in Bonn und in Berlin, wo er 1931 promoviert wurde. Nach einjähriger Ausbildung in der Pathologie in Bonn trat er in die dortige, von Gruhle geleitete Klinik ein und nahm sich des nach Alfred Meyer verwaisten Neuropathologischen Labors an. Entscheidend für seine Laufbahn wurde ein 1934 begonnener Aufenthalt an der Deutschen Forschungsanstalt für Psychiatrie in München unter dem großen Neuropathologen Walter Spielmeier. Peters setzte seine dortige Arbeit auch nach dem unerwarteten Tode Spielmeyers im Jahr 1935 bis zum Beginn des Zweiten Weltkrieges fort. 1939 wurde er an der Medizinischen Fakultät der Universität München bei Oswald Bumke für Psychiatrie und Neurologie habilitiert. Im Krieg konnte er sich nach einer neunmonatigen Truppenarztstätigkeit am Kaiser-Wilhelm-Institut für Hirnforschung in Berlin-Buch unter Hugo Spatz der Neurotraumatologie widmen, bis er 1943 eingeladen wurde, am Pathologischen Institut der Universität Freiburg eine neuropathologische Abteilung zu gründen und zu leiten, eine Aufgabe, die er bis zum Kriegsende erfüllte. Dann kehrte er in seinen früheren Wirkungskreis an die Psychiatrische und Nervenlinik der Universität Bonn zurück und leitete gleichzeitig das Neuropathologische Laboratorium dieser Klinik. 1948 wurde er daselbst zum ao. Professor für Psychiatrie und Neurologie ernannt. 1952 wurde er auf den ersten in der Bundesrepublik Deutschland errichteten Lehrstuhl für Neuropathologie in Bonn berufen und zum Institutsdirektor bestellt. In Personalunion mit dieser Funktion konnte er seit 1956 die klinische Arbeit als Direktor der Rheinischen Landesklinik für Hirnverletzte in Bonn fortsetzen.

Das Vorbild des neuen Bonner Instituts für Neuropathologie